

Mai 2020

GEMEINDEBLATT

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ZUR HEIMAT BERLIN-ZEHLENDORF

Monatsspruch

*Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes,
jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!*

1.Petr 4,10



Auf dem Banner hinter dem Flugzeug steht:
OSTERN FRIEDE SEI MIT EUCH

Abgesagt – angesagt-

FÜREINANDER DA SEIN IN BEWEGTEN ZEITEN

Sonne, Frühling, Beziehungen, Liebe, Lesen, Zuwendung, Musik,
Phantasie, Freundlichkeit, Gespräche, Hoffnung, Beten –

All diese schönen und unser Leben bereichernden Möglichkeiten und Erfahrungen, versammelt unter einem wunderbaren Regenbogen, erreichten mich Mitte März als Bild-Datei auf meinem Mobiltelefon.

Zu diesem Zeitpunkt übten wir uns schon ein in das, was neudeutsch „social distancing“ heißt, also in den Verzicht auf gewohnte körperliche Nähe. Und damit einhergehend auf so vieles, was normalerweise zu unserem Alltag gehört, ihn vertraut und sicher macht.

Nachdem wir am 14. März noch eine Trauerfeier in unserer Kirche begehen konnten, stand aufgrund der Corona-Pandemie kurz darauf fest:

Gottesdienste – bis auf weiteres abgesagt.

Konfirmandenunterricht – abgesagt.

Der Heimat-Basar, wie die vielen anderen Gruppen und Zusammenkünfte in unserer Gemeinde – abgesagt.

Spiegelbildlich zum „Runterfahren“ des gesellschaftlichen Lebens, natürlich.

Keine Familienfeiern, keine gewohnte Nähe am Arbeitsplatz, kein Besuch in Schwimmbad, Restaurant, Kino, Museum, ...

Stattdessen die lebenswichtig gewordene Aufforderung: „Bleiben Sie →

Gottesdienste

Bitte erscheinen Sie rechtzeitig vor den Gottesdiensten, da die Eingangssituation aufgrund der aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen mehr Zeit in Anspruch nehmen kann. Pro Gottesdienst dürfen nicht mehr als 50 Menschen teilnehmen! Daher bieten wir an jedem Sonntag im Mai zwei Gottesdienste an. Außerdem ist der Gottesdienst am selben Tag auf unserer Webseite, siehe S 9, zu hören. Bitte bringen Sie zum Gottesdienst einen Mundschutz mit und beachten Sie die Abstandsregelungen vor und in der Kirche.

Ihr Gemeindegemeinderat

Jubilate

So 3. Mai online
digitale Andacht

Präd. Marion Michel-Lipowsky

www.heimatgemeinde.de

Kantate

So 10. Mai 10 und 11.30 Uhr
Gottesdienst

Pfarrer Claas Ehrhardt

Rogate

So 17. Mai 10.00 und 11.30 Uhr
Gottesdienst

Präd. Marion Michel-Lipowsky

Christi Himmelfahrt

Do 21. Mai 11 Uhr
Gottesdienst

Pfarrer Claas Ehrhardt

Exaudi

So 24. Mai 10.00 und 11.30 Uhr
Gottesdienst

Vikar Daniel Koppehl

Pfingstsonntag

So 31. Mai 10.00 und 11.30 Uhr
Gottesdienst

Pfarrer Claas Ehrhardt

Pfingstmontag

Mo 1. Juni entfällt

Mitteilungen

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde

Wilfried F****I, 73 Jahre

HALTET MICH
NICHT AUF,
DENN DER
HERR
HAT GNADE
ZU MEINER REISE
GEGEBEN.

LASST MICH,
DASS ICH
ZU MEINEM HERRN
ZIEHE.

1. .MOSE 24,56

קְלָה (Sela)

PREDIGER 10,4

Wenn
des Herrschers Zorn
wider dich ergeht,
so verlass deine Stätte
nicht;

denn Gelassenheit
wendet
großes Unheil ab.

ca. 3. Jahrhundert v. Chr

→ zu Hause! Mit Blick auf die erschütternden Bilder und Nachrichten insbesondere aus Italien und Spanien absolut nachvollziehbar.

Umso mehr berührte mich in dieser Situation das Regenbogenbild auf meinem Handy mit seiner tröstlichen und den Blick weitenden Überschrift:

Nicht alles ist abgesagt ...

und seiner anschließenden wunderbaren Aufzählung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Wie in vielen anderen Kirchengemeinden und Institutionen landete das Bild bald auf unserer Webseite www.heimatgemeinde.de.

Neben Aushängen und einem wöchentlichen E-Mail-Newsletter entwickelte diese sich zur zentralen Kommunikations- und Informationsplattform, um die Gemeinde auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu halten.

Und nicht nur zu informieren, was alles – notgedrungen – **abgesagt**, sondern auch über das, was, stattdessen **angesagt** ist!

Denn neben das vielfache „Abgesagt“ trat schnell ein mannigfaltiges „Angesagt“, z.B. im Entwickeln alternativer Andachts- und Gottesdienstformate. Ziemliches Neuland für alle Beteiligten hier in der Heimat und gefühlt ein Sprung ins kalte Wasser.

Umso erfreulicher war für mich die Erfahrung, was man mit der Aufnahme- und Diktierfunktion eines Handys alles anstellen kann.

So gab es am 22. März zwar leider nicht den geplanten Gospelgottesdienst, aber es gab „etwas“:

eine Andacht zum Hören und Lesen als ersten Versuch.

Schritt für Schritt haben wir uns weiter herangetastet an das, was geht, und herausgefunden, wie es gehen könnte. Zahlreiche Rückmeldungen aus der Gemeinde ermutigten uns auf diesem Weg.

So wie es überhaupt sehr viele „Ansagen“ aus den verschiedenen Gruppen und Kreisen gab, die eindrucksvoll bestätigten, dass zentrale menschliche Möglichkeiten und Tugenden in diesen schwierigen Zeiten gerade nicht abgesagt sind, sondern ein (regenbogen-)buntes Bild des Zusammenhaltes malen:

Es erreichten uns viele Angebote der Hilfsbereitschaft: Einzukaufen, mit dem Hund spazieren oder zur Apotheke zu gehen, wenn ältere, gefährdete Menschen dies aktuell nicht selbst tun können.

Angebote, die wir gerne weitergaben in vielen Telefonaten mit Menschen aus der Gemeinde, die solch eine Unterstützung potentiell nötig haben könnten.

Doch zu unserer freudigen Überraschung lautete die Antwort unisono: „Wie schön, dass Sie anrufen. Aber ich bin versorgt.“ Netzwerke aus Familie, Freundschaft und Nachbarschaften erweisen sich als tragfähig, zum Teil sogar durch und mit Menschen, mit denen bislang nur ein Gruß im Treppenhaus ausgetauscht wurde: „Frau N., wenn Sie etwas brauchen, sagen Sie Bescheid.“

Beziehungen, Freundlichkeit, Zuwendung nicht ab- sondern angesagt!

Genau wie viele Gespräche per Telefon, mit Sicherheitsabstand über den Gartenzaun oder in Videokonferenzen.

Kommunikation – angesagt!

Wie – Gott sei Dank – auch Sonne und Frühling. Die erwachende und aufblühende Natur, ein Fingerzeig, dass das Leben bleibt.

Gemeindeleben



Unser Kirchvorplatz hat sich zum Sport- und Spielplatz für Familien mit Kindern entwickelt, das mittägliche Läuten der Glocken lädt zum Innehalten und Beten ein.

Die brennende Osterkerze musste am Ostermorgen hinter dem Kirchenfenster stehen – aber sie brannte als Zeichen der Auferstehungshoffnung, die auch und gerade in diesem Jahr unsere Herzen und Seelen fester machen will.

Und am wolkenlosen Himmel über Zehlendorf grüßte ein Flugzeugbanner: „Friede sei mit euch!“

Phantasie und Kreativität – nicht abgesagt, ganz im Gegenteil.

Einige exemplarische Beispiele aus unserer Gemeinde finden sich auch in dieser Ausgabe!!!

Und all das ist auch gut und wichtig so, denn wir werden sie weiterhin brauchen, genauso wie Liebe und Freundlichkeit, Gespräche und Zuwendung, auf allen Wegen und Kanälen, die uns möglich sind.

Und:

Glaube, Hoffnung und Liebe (1. Kor.13).

Auch wenn das Zusammenkommen in den Gruppen und Kreisen noch nicht möglich ist, gemeinsam beten und Gottesdienst feiern dürfen wir unter Berücksichtigung entsprechender Hygienemaßnahmen wieder ab dem 10. Mai, also dem Sonntag Kantate.

Ein erster Bestuhlungsversuch unserer Kirche, zeigt, dass wir genügend Platz haben, um die vorgegebenen Abstandsregelungen einzuhalten.

Trotzdem wird es gewöhnungsbedürftig sein, wie auch die anderen notwendigen Einschränkungen.

Doch mit entsprechender Phantasie und Kreativität, mit Flexibilität und einer Portion Humor wird es uns gelingen!

Hier die wichtigsten Punkte im Überblick:

- Wir bieten (zunächst im Mai) pro Sonntag zwei Gottesdienste an, da jeder nur mit maximal 50 Personen stattfinden darf: um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr. Dies soll dazu beitragen, möglichst allen Interessierten den Gottesdienstbesuch zu ermöglichen.
- Der Abstand sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen der Kirche zur nächsten Person muss zwei Meter betragen. Dadurch wird sich die Einlasssituation zeitlich verlängern. Bitte planen Sie das ein und er-



Gemeindeleben

scheinen entsprechend rechtzeitig.

- Zwischen den Stühlen in der Kirche besteht ebenfalls ein Abstand von zwei Metern, Ehepaare und Angehörige eines gemeinsamen Haushaltes können zusammensitzen.
- Auf gemeinsamen Gesang soll verzichtet werden, das Tragen eines Mundschutzes wird dringend empfohlen.
- Wir setzen auf den Gesang von Sängern bzw. Sängerinnen, die für uns singen werden. Auf liturgische Wechselgesänge verzichten wir aktuell ebenso wie auf die Feier des Abendmahles.
- Da wir verpflichtet sind, eine Anwesenheitsliste zu führen, wird der Kirchdienst Sie um Namen, Adresse und Telefonnummer bitten. Die Liste wird für vier Wochen im Gemeindebüro verwahrt und anschließend vernichtet.
- Für diejenigen, die den Gottesdienst nicht besuchen können, zeichnen wir diesen auf und veröffentlichen ihn, so wie aktuell unsere Andachten, zeitnah auf unserer Webseite zum Anhören und Mitfeiern. Daneben gibt es auch weiterhin das Angebot von Gottesdiensten in Rundfunk und Fernsehen.
- Sollten Sie den Gottesdienst von zu Hause verfolgen wollen (oder müssen) und dennoch eine Kollekte geben wollen, so ist auch dies möglich. Entsprechende Hinweise finden sie auf unserer Webseite unter „Service / Kollekten und Spenden“, Sie können sich aber auch gerne in unserem Gemeindebüro melden und erhalten dort die entsprechenden Informationen.

Auch wenn wir auf absehbare Zeit mit Einschränkungen leben müssen, stehen diese für Solidarität und Nächstenliebe denen gegenüber, die durch das Virus besonders gefährdet sind.

Mögen diese unter uns weiterhin so angesagt bleiben, wie wir es bislang erleben können. Wie Sonne, Frühling, Sommer, Beziehungen, Liebe, Lesen, Zuwendung, Musik, Phantasie, Freundlichkeit, Gespräche, Hoffnung, Beten, und noch so vieles mehr.

Und lassen Sie uns nicht vergessen:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7)

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich. Bleiben Sie behütet, bleiben Sie gesund!

Claas Ehrhardt

Aus dem Gemeindegemeinderat

16 MENSCHEN UND EIN NEUES FORMAT

Oder: Irrungen und Wirrungen im Intranet

Am 20. April war es soweit: Zum ersten Mal nach Beginn des Kontaktverbots stand eine GKR-Sitzung an, und auch wir mussten jenseits unserer gewohnten Sitzungen im Gelben Saal eine neue Form der Kommunikation finden. Dazu wagten wir uns jenseits der bekannten Videokonferenzsysteme an das Dialogformat des neuen landesweiten kirchlichen Intranets „GemeinsamEKBO“ heran.

Einige von uns verfügten aus beruflichen Gründen bereits über viel Erfahrung mit derartigen Konferenzsystemen, andere, so auch ich, betraten hier absolutes Neuland, zumal wir uns erst einmal alle bei GemeinsamEKBO registrieren mussten. Aber wie heißt es so schön? Man wächst mit seinen Aufgaben.

Um 20.00 Uhr saß ich gespannt vor meinem Gerät und startete die Konferenz. Würde es klappen? Ja, juhu, die ersten Gesichter erschienen im Bild. Wir wurden 4, 5 und auch 6 Personen, doch dann kamen die ersten Schwierigkeiten: Bei manchen kein Bild, bei anderen kein Ton, wieder andere konnten sich gar nicht erst einwählen. Fröhliches Durcheinanderreden aller war die Folge: „Du musst links auf das Kamerasymbol klicken, damit du zu sehen bist!“ – „Habe ich doch gemacht!“ – „Wir sehen dich aber nicht!“ – „Du musst mal dein Mikro anmachen!“ – „Wie geht das?“ – „Wo ist X?“ – „Der fehlt noch!“ – „Ich sehe euch immer noch nicht!“ – „Ist Y inzwischen da?“ usw. Parallel erreichten mich E-Mails der Verzweifelten, die gar nicht ins System kamen sowie Nachrichten derer, die zwar drin waren, aber sich trotzdem nicht in die Konferenz einwählen konnten. Dazu diverse Nebengeräusche wie Rauschen oder Rascheln aus dem Hintergrund. Daher nun erst mal die Aufforderung: „Nur wer was sagen will, schaltet sein Mikro ein!“ Uff, schon besser! Um 20.20 Uhr war alles soweit, dass wir mit unserer üblichen kurzen Andacht beginnen konnten. Wie schön, alle (fast!) wenigstens über den Bildschirm wiederzusehen und zu sprechen. Wie schön, dass diesmal keine Beschlüsse zu fassen und zu protokollieren waren und keine kontroversen Themen besprochen werden mussten. Es gelang uns immerhin, uns halbwegs störungsfrei zur aktuellen Situation auszutauschen und abzustimmen. Mein Fazit: Mein allergrößter Respekt (oder Mitleid?) gebührt denen, die tagtäglich Konferenzen über ein solches Format beiwohnen oder sie sogar leiten müssen. Auch wenn man mit den technischen Gegebenheiten an sich schnell vertraut ist, stellt so ein Gespräch mit 16 Personen (GKR-Mitglieder + Gäste) eine Herausforderung dar, insbesondere in diesen Zeiten, in denen überlastete Internetleitungen nicht immer stabil zur Verfügung stehen.

So hoffen auch wir im Gemeindegemeinderat, so schnell wie möglich wieder zu einer analogen Form der Beratungen kommen zu können.

Es grüßt Sie herzlich

Cordula Westphal
GKR-Vorsitzende

WIE GEHT ES UNS IN DIESER ZEIT?

Das Wort „Krise“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Meinung, Beurteilung, Entscheidung“.

KINDER ZU HAUSE

RUHE AUF DEN STRASSEN

IN-DEN-ARM-NEHMEN UNMÖGLICH

SONNE, DIE NACH DRAUSSEN LOCKT

ENTSCHEIDUNG?

Auf die Frage nach dem persönlichen Befinden bekam ich einige Antworten aus unserer Gemeinde,

gesammelt von Karin Purmann

„Nach vier Wochen gehe ich am Dienstag wieder arbeiten. Wenig Lust, mich so nah wieder unter Menschen zu begeben, so sehr nah, wie es in meinem Beruf notwendig ist.“

„Ich kann als Ruheständlerin wirklich nicht klagen. Unsere Tochter und ihr Freund sind bei uns eingezogen, sie kaufen für uns ein. Sie haben Angst, dass wir uns anstecken könnten.“

„Ich selbst kann nicht klagen. Wir haben beide Arbeit, mein Mann arbeitet im Homeoffice, mein Arbeitsplatz ist jetzt hinter einer Plexiglaswand (gefühlte) sicher und natürlich „systemrelevant“. Zu Hause haben wir viel Platz. Die Mutter dürfen wir zwar leider nicht im Pflegeheim besuchen, sie scheint es aber tapfer durchzustehen. Meine Schwester (Physiotherapeutin) und mein Schwager haben Angst um ihre wirtschaftliche Zukunft, das ist natürlich sehr belastend. Zu unserer Familie halten wir mit wöchentlichen Video-Konferenzen Kontakt, das ist manchmal intensiver und informativer als in „normalen“ Zeiten.“

„Uns geht es gut. Mein Mann hat jetzt ein 2-Schichtensystem und für mich hat sich nicht viel geändert – außer, dass derzeit nichts Öffentliches stattfindet (sonst etwa 1/6 meiner Arbeit) und ich Rückstände abarbeiten kann. Und das Schöne: beide Kinder sind seit mehr als drei Wochen bei uns daheim.“



„Mir geht es gut. Ich kann mich in meinem Garten „austoben“ und auch das Fahrradfahren hilft.“

„Seit heute Morgen weiß ich, dass mein älterer Bruder schwer an Corona erkrankt ist.“

„Mir geht es gut. Gestern war mein Sohn bei mir. Wir haben ziemlich viel Abstand zueinander gehalten. – Aber mit ihm im Garten in der Sonne zu sitzen und sich zu unterhalten, das war schon was. Besonderes in der einsamen Zeit.“

„Ich bin jetzt schon drei Wochen zu Hause, langsam etwas gaga! Sehe keine Gesichter, außer für ein paar Sekunden, wenn ein lieber Mensch mir etwas vorbei bringt. Und das auf Abstand. Das schlimmste ist, man gewöhnt sich an den Zustand und trödelte irgendwie durch den Tag. Am Anfang war der Gedanke "Toll, du kannst Frühjahrsputz machen, Steuerunterlagen zusammen suchen, Papierkram abheften, Kleiderschrank ausmisten, usw." Ha! Ein paar Tage lang ist einiges zustande gekommen, aber bald denkt man, dass man soooooo viel Zeit hat, man könnte ein bisschen entspannter sein, und ... Es liegen kleine Häufchen überall herum! Es wird öfters telefoniert, manche Anrufe sind sehr lang und ausgiebig und ich stelle fest, dass mein Gehirn es überhaupt nicht mag. Insbesondere übers Smartphone, da bekomme ich nach eine Weile einen Holzkopf! Ist das normal, geht es einigen von euch genau so? Dann gibt es natürlich Radio, TV und Computer. Man hat genug zu tun! Eigentlich wollte ich Osterkarten malen, jetzt sind wir schon in der Karwoche! Verschiedene Gottesdienste gibt es zu sehen und zu hören, am Karfreitag live aus der Gedächtniskirche (rbb). Claas Ehrhardt und Daniel Koppehl machen es auch prima. Aber jetzt haben wir SONNE, und ich genieße es, mal auf dem Balkon zu sitzen.“

Zehlendorf bekommt eine Evangelische Grundschule

Eine neue Evangelische Grundschule geht in Zehlendorf an den Start. Die Schule soll im Sommer 2021 auf dem Gelände der Kirchengemeinde Schönow-Buschgraben ihre Türen öffnen. So sollen in dem Interimsquartier im Sommer 2021 die ersten zwei Klassen eingeschult werden. Der Neubau soll noch in diesem Jahr beginnen, und zwar auf dem ehemaligen Gelände der Buschgraben-Gemeinde in der Ludwigsfelder Straße 30.

Den Weg geebnet für das neue schulische Angebot hat der Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf. Er fasste den Beschluss für die Evangelische Grundschule Zehlendorf am 20. März 2020.

„Wir wollen eine Schule für das Miteinander“

Interview mit Yvonne Barckhausen, designierte Schulleiterin der ev. Grundschule Zehlendorf und Stellvertretende Schulleiterin an der Evangelischen Grundschule Wilmersdorf

Wie wird die Evangelische Grundschule Zehlendorf sein?

Die Schule fußt auf unseren christlichen Werten. Sie fördert aktiv Diversität und den Geist einer Schulgemeinschaft aller Beteiligten. Wir möchten vor allem einen Ort des Lernens schaffen, in dem sich alle an der Schulgemeinschaft Beteiligten aufgehoben und mit ihren Begabungen wertgeschätzt fühlen. Das gemeinsame Erleben und Gestalten von kirchlichen Festen rund um das Kirchjahr trägt dazu bei, dass Schule nicht nur ein Lernangebot ist, sondern ein Ort an dem sich Kinder, pädagogische Mitarbeiter_innen, aber auch Eltern und Mitglieder der umliegenden Kirchengemeinden als Gemeinschaft begegnen und miteinander Kirche sind. Die Schule ist von ihrem Selbstverständnis her eine inklusive Schule, die allen Kindern offen steht, auch unabhängig von Religionszugehörigkeit und sozialem Status ihres Elternhauses. Die Trägerschaft der Evangelischen Grundschule Zehlendorf hat die Evangelische Schulstiftung in der EKBO übernommen. Mehr als 10.000 Kinder besuchen die 32 Schulen und 16 Horte an 24 Standorten in Berlin und Brandenburg. Diese ist dann die 33. Wie an anderen Schulen in freier Trägerschaft, ist es notwendig, einen einkommensabhängigen Elternbeitrag zu erheben. Geschwisterkinder zahlen einen verminderten Betrag. Eltern mit geringem Einkommen können sich vom Schulgeld befreien lassen.

Was für ein pädagogisches Konzept verfolgt die Schule?

Kinder sollen an der Evangelischen Grundschule Zehlendorf selbstständig und selbstbestimmt in

jahrgangshomogenen Klassen lernen. Da Kinder nie aufhören zu lernen- und zwar am besten, was sie als sinnvoll für ihr Leben begreifen- brauchen sie eine Schule, die nicht zwischen Lernangebot und sogenannter Freizeit künstliche Mauern errichtet. Unsere verlässliche Halbtagsgrundschule ist deswegen ganztägiger Lern- und Lebensraum, der auf die Verzahnung von Vormittags- und Nachmittagsangeboten setzt und dies durch multidisziplinäre pädagogische Teams, jahrgangsübergreifende Projekte und sich abwechselnde Anspannungs- und Entspannungsphasen unterstützt.

Wird die Schule ein besonderes Profil haben?

Jedes Kind trainiert Herz, Hirn, Hand.

Und dadurch Gemeinschaft.

Kinder lernen an der Evangelischen Grundschule Zehlendorf immer ganzheitlich. Denn das ist die Basis, um eigene Potenziale zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Und nur wer seine Talente und sich selbst gut kennt, wer ganz bei sich ist und für sich selbst Sorge tragen kann, der schafft das auch für andere, für die Welt und Gemeinschaft.

Deswegen sind wir stolz darauf, dass wir einen theaterpädagogischen Schwerpunkt in Kooperation mit dem Deutschen Theater anbieten können. Theater fördert im besonderen Maße das „Selbst-Bewusstsein“. Die

Kinder lernen ihre Potenziale kennen. Sie dürfen scheitern, sich ausprobieren und erleben Anerkennung. Theater und (evangelischer) Glaube sind gewissermaßen „natürliche“ Freunde.

Wichtig ist uns außerdem, dass die Kinder bereit sind, Verantwortung zu tragen. Deswegen wird es als weiteres Partnerprojekt an der Schule einen Ökogarten geben. Diesen möchten wir als wesentliches Element unseres pädagogischen Angebots nutzen. Hier können die Kinder die Schöpfung mit all ihren Sinnen erleben und sollen Verantwortung übernehmen. Auf diese Weise erfahren sie, wie das eigene Leben und Verhalten ökologisch nachhaltig gestaltet werden kann.

Gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen: Die digitale Lebenswelt nimmt bei den Kindern einen immer größeren Raum ein. Das beziehen wir konstruktiv in den Unterricht ein und sorgen für eine zeitgemäße Medienkompetenz.

Gemeindeleben

Geburtstagsclub

Wie schön, dass Du geboren bist – gemeinsam Geburtstag feiern

Wegen der Coronapandemie muss das für den 27.5.2020 geplante Geburtstagscafe leider ausfallen.

Annette Petzold und Marion Michel-Lipowsky

Wie wird die Schule aussehen? Gibt es schon die Baupläne?

Die Pläne für den Neubau stehen. Gewinnen konnten wir dafür das renommierte Architekturbüro

Bollinger+Fehlig Architekten. Die Schule wird funktional sein und wird gleichzeitig ein Ort zum Wohlfühlen. Sie bietet Platz für insgesamt 288 Schüler_innen in 12 Klassen. Dazu gehören moderne Klassenzimmer, die in drei Lernhäuser aufgeteilt sind, eine Mensa, eine Bibliotheks- und Spiel-landschaft, ein Theaterraum, ein Außenbereich, der Platz zum Toben bietet. Geplant ist der Einzug im Sommer 2025. Damit wir vorher schon das neue Schulangebot in Zehlendorf

starten können, können wir vorher Räumlichkeiten auf dem Gelände der Kirchengemeinde Schönow-Buschgraben nutzen. Auch diese bieten eine ansprechende Schumatmosphäre.

Wie können sich die Eltern am Schulleben beteiligen?

Hierfür wird es in jedem Fall eine Reihe von Möglichkeiten geben. Zunächst aber geht es darum, Familien auf die neue Schule aufmerksam zu machen und sie dafür zu interessieren. Dafür richten wir eine Reihe Info-Stammtischen ein. Wir freuen auf uns jeden, der kommt! Mehr Informationen stellen wir auf der Webseite www.ev-schule-zehlendorf.de zur Verfügung. Wenn Sie Ihr Kind bei uns anmelden möchten, schreiben Sie uns an:

anmeldung@ev-schule-zehlendorf.de.
Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

ZUSÄTZLICH INFOKASTEN STAMMTISCH

Der Stammtisch findet am letzten Montag im Monat von 17.00-18.30 Uhr statt: 25.5. (?) / 22.6.
ACHTUNG in der Superintendentur des Kirchenkreises Teltow Zehlendorf, Kirchstraße 4.

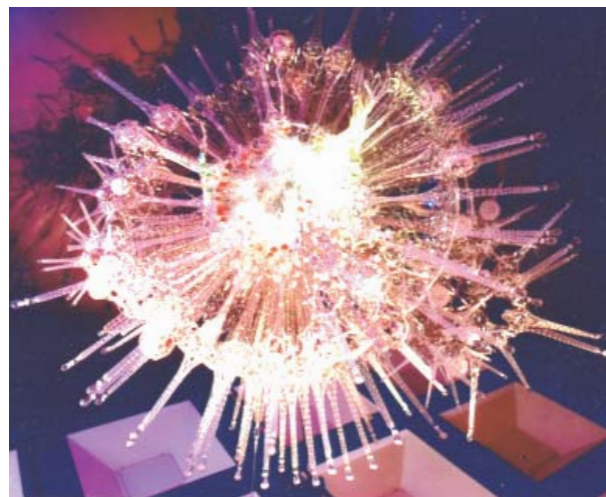


Foto: Roswitha Engels

Manche Geschichten müssen erzählt werden!

Liebe Gemeinde,

der Südwesten Berlins ist schön, das war er schon immer. So schön „grün und blau“. Aber wie sah es hier eigentlich in der Vergangenheit aus? Was haben die Menschen hier erlebt? Was verbindet sie mit Ihrem Kiez?

Genau diese Fragen möchten wir aufgreifen und sammeln für unseren Kiezgeschichten-Kalender bereits im dritten Jahr Geschichten. Dabei geht es vor allem um persönliche Ereignisse und Erlebnisse, die die Autoren (häufig Persönlichkeiten der älteren Generation) mit ihrem Kiez verbinden.

Wir bringen Altes in Erinnerung und erfahren gleichzeitig Neues aus der Nachbarschaft. Damit diese „Kiezgeschichten“ mit möglichst vielen Menschen geteilt werden können, wird auch in 2021 ein Kalender gestaltet, der die Menschen zu Hause erreichen und über ein Jahr lang mit kleinen persönlichen Erinnerungen zu ihrem Kiez erfreuen soll.

Wir suchen Ihre Kiezgeschichte!

Haben Sie eine Geschichte, die erzählt werden sollte, oder kennen Sie jemanden, der/die etwas Besonderes hier im Kiez erlebt hat? Dann melden Sie sich bitte bei uns! Sollte es Ihnen schwerfallen, Ihre Geschichte aufzuschreiben, dann sind wir gerne behilflich.

Ob Familien- und Lebensgeschichten, Anekdoten, Erlebnisse aus der Schulzeit, Besonderheiten im Gemeindeleben, wir sind an allem interessiert und neugierig, was Sie uns zu erzählen haben. Geschichten zum Schmunzeln oder auch zum Nachdenken – da sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Wir freuen uns auf Ihre Geschichten und grüßen herzlich,

Ihr Team von GiG

Haben Sie Interesse? Melden Sie sich gerne:

GiG-Getragen in Gemeinschaft. Jung und Alt im Kiez

Nicole Herlitz – Projektkoordinatorin T: 0172-2033439

Sarah-Marie Krüger T: 0178-6746801 E-Mail: www.gig-jungundalt.de

Gemeindeleben

"KITA GESCHLOSSEN, ABER TROTZDEM MITEINANDER VERBUNDEN "

In der Kita Zur Heimat ist es still geworden. Der Garten ist leer, nein leer nicht, nur ohne Kinder ...

Die Natur ist kräftig am Wachsen, die Vögel singen hell und klar, die Eichhörnchen springen von Baum zu Baum. Auch wenn sich das alles sehr schön anhört, ist es doch befremdlich – denn zu unserem Alltag gehört ein Miteinander von Erwachsenen und Kindern, soziale Kontakte und soziales Lernen.

Das war unser großes Ziel in dieser Zeit: Den Kontakt zu den Familien zu erhalten, uns trotzdem zu begegnen, wenn auch anders, aber füreinander da zu sein.

So entstand unsere Website www.kita-zur-heimat.de. Wir Erzieherinnen sammelten Ideen und ließen eine Website entstehen, die sozusagen das "Homeoffice für das Kitakind" ist. Dort gibt es Sportstunden zum Anschauen, Lieder zum Mitsingen, Dinge zum Basteln und Raten, Geschichten zum Anhören und auch eine kleine Osterandacht. Auch Pfarrer Ehrhardt bleibt mit den Jüngsten in Verbindung und hält über die Website Kontakt.

Aber es gibt auch eine Spalte mit wichtigen Neuigkeiten zum Thema Notbetreuung in Coronazeiten und die gesetzlichen Zu-

gangsbedingungen, eine Nummer gegen Kummer – unser "Sorgentelefon" – und vieles mehr.

Wir stecken viele Ideen und Zeit hinein, aber das ist es uns wert, denn wir haben eine Menge Rückmeldungen unserer Kitafamilien in Form von Bildern, Basteleien, Gesängen und Briefe bekommen, so dass wir unser großes Ziel, in Kontakt zu bleiben, gemeinsam geschafft haben !!!!!

Elke Scholz, ev. Kita zur Heima



KRONEN

Krone
Krone der Schöpfung
der Mensch
du ich wir

Wir sind die Königinnen
die Könige
Tiere und Pflanzen
alles was lebt
uns untertan

Wir sind die Herrscher
der Welt
haben die Macht
regieren
mit unserem Geld

Unser Erfindungsreichtum
unerschöpflich
unersetzlich
unglaublich

Wir glauben
an den Fortschritt
wollen wachsen
über alle Grenzen

und plötzlich

wackeln unsere Kronen
bringt uns ein Winzling
ins Wanken
und kennt
keine Grenzen
wächst in uns
unglaublich
unersättlich
beherrscht die Welt
regiert mit Macht
macht uns
hilflos

Wir legen
unsere Kronen ab
werden still
schließen die Türen
und fragen
was nun

Zurückgeworfen
auf uns selbst
blicken wir
in den Spiegel

Wer bin ich

ohne Krone
was bleibt
wenn das Leben
still steht
wenn ich
mit mir
alleine bin

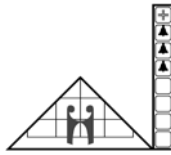
oder

ist da doch jemand
so unsichtbar
wie Corona
doch spürbar
und alles beherrschend
und dienend
mit seiner
Liebe

ansteckend
und wahrhaft
königlich

ICH-BIN-DA
© Marie-Ja Rosa Heckmann
Publik-Forum
Spiritletter Nr.4122
vom 19. März 2020

Gottesdienste im Sprengel



Gedanken eines unwissenden Grüblers

Ein Mensch den Lauf der Welt bedenkt:
Dass Gott sie schuf, dass er sie lenkt?

Wo kommt sie her, wo geht sie hin ?
:
Dass Gott wohl kennt
ihren Zweck und Sinn?

Dass der Urknall war kein Zufall
in der Unendlichkeit im All?

Dass Gott das Leben sich erdacht
in seiner Vielfalt, seiner Pracht,
seinem Werden und Vergehen?

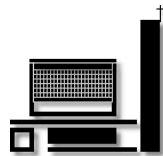
Dies soll und kann ein Mensch
wohl nie verstehen.

Er dankt in Demut - grübelt, zweifelt,
glaubt,
bis dies ihm fast den Boden raubt.

Und wenn der Mensch dann irgendwann
aus eigener Kraft nicht weiter und
helfen kann,
er nur noch bittet, hofft und fleht
dass es gehört wird - sein Gebet.

Wolfgang Hegmanns
(2016/2017/2018/2019)

Aktuelle Informationen auf der jeweiligen Homepage der Gemeinde



www.heimatgemeinde.de

Bitte erscheinen Sie rechtzeitig vor den Gottesdiensten,
da die Eingangssituation aufgrund der aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen mehr Zeit in Anspruch nehmen kann.

Pro Gottesdienst dürfen nicht mehr als 50 Menschen teilnehmen!

Daher bieten wir an jedem Sonntag im Mai zwei Gottesdienste an,
außerdem ist der Gottesdienst am selben Tag auf unserer Webseite zu hören.

Bitte bringen Sie zum Gottesdienst einen Mundschutz mit
und
beachten Sie die Abstandsregelungen vor und in der Kirche.

Ihr Gemeindegkirchenrat





Ein herzlicher „Corona-Gruß“ vom Spirit of Gospel

Aufgrund der aktuellen Situation muss unser diesjähriges Frühjahrskonzert, das für den 16. Mai vorgesehen war, leider entfallen.

Wir hoffen sehr, bald wieder mit dem Proben beginnen zu können, denn das gemeinsame Singen und die wunderbare Musik fehlen uns sehr.

Wir freuen uns schon, Sie und euch spätestens zu unserem Thanksgiving- und Weihnachtskonzert am 28. November um 17.00 Uhr wiederzusehen.

Ihr Spirit of Gospel

Tanzen ist ein Ausdruck von Lebensfreude, von Geselligkeit und Gemeinschaft. Und gerade dieses gemeinsame Erleben und der wöchentliche Gedankenaustausch am Montagabend fehlen uns nun schon seit einigen Wochen. Aber der Tanz bedeutet für uns ja auch, unseren Partner im Arm zu halten, sich mit ihm zu bewegen und zusammen an der Musik zu erfreuen. Das kann man aber auch zu zweit und zu Hause tun! Um hierfür einen Anreiz zu schaffen, haben wir die Anregungen aus dem Fernsehen und aus dem Internet übernommen und bieten unserer Gruppe unter dem Stichwort „Montags tanzen“ eine kleine Video-Tanzstunde an. In ein paar Minuten werden Grundschritte und einfache Figuren für zwei Tänze demonstriert – für mehr reicht der Platz nicht aus. Und auch die Technik ist noch nicht perfekt: Das Bild ruckelt manchmal, Bild und Ton sind nicht immer synchron.

Das Herunterladen der Videos aus dem Internet stellt aber auch für manche eine neue Herausforderung dar. Und manche machte es auch traurig, uns nicht persönlich sehen zu können.

Aber z.B. diese begeisterten Rückmeldungen spornen uns an, die Aufnahmetechnik zu verbessern und weitere Folgen zu produzieren (Folge 4 ist schon in Vorbereitung):

„Ganz lieben Dank für das Tanzvideo und die Musik – eine tolle Idee! Wir haben gleich nochmal getanzt ...“

„Wir wollen loslegen und tanzen. Wie geht es Euch? Tanzt Ihr nun durchs Haus?“

„Das war eine ausgezeichnete Idee ... Wie glücklich sind wir damit, jetzt ein wenig den gewohnten Ablauf der Woche wieder aufnehmen zu können ...“

Gaby & Christian Vees

5. Auflage

„Krieg ist schrecklich, mein Kind“

Am 8. Mai jährt sich das Ende des 2. Weltkrieges zum 75. Mal. Aus diesem Anlass wird der 8. Mai 2020 im Land Berlin auch ein gesetzlicher Feiertag sein.

Leider verunmöglicht die Corona-Krise (wie so vieles andere auch) eine angemessene Würdigung dieses wichtigen Datums z.B. in Form eines ursprünglich geplanten Gedenkgottesdienstes, der uns aufgrund der aktuell geltenden Schutzmaßnahmen nicht möglich ist.

Umso mehr wollen wir an dieser Stelle auf die anstehende Neuauflage des Buches „Krieg ist schrecklich, mein Kind“ hinweisen.

Entstanden im Männerkreis der Gemeinde Zur Heimat, und in bislang vier Auflagen herausgegeben von Wolf-Dieter Glatzel, schildern 31 Zeitzeugen ihr je persönliches Erleben des Krieges und seines Endes. Mittlerweile sind elf von ihnen verstorben. Auch zu ihrem Gedenken haben wir uns entschlossen, eine weitere, fünfte Auflage dieses Buches zu veröffentlichen.

Für die Bereitschaft zur Umsetzung dazu sei an dieser Stelle Herrn Glatzel herzlich gedankt.

Bestellungen des Buches werden ab sofort im Gemeindebüro entgegengenommen.

Die Kosten pro Buch werden bei ca. 20 Euro liegen.

Einladungen

Adressen im Sprengel

Kirche Schönow-Buschgraben
Andréezeile 23, 14165 Berlin
Stephanuskirche
Mühlen- Ecke Hochbaumstraße, 14167 Berlin
Kirche Zur Heimat
Heimat 24, 14165 Berlin

Glauben und Leben

Bibelkreis
Di, pausiert
20 Uhr, Jugendkeller
Thema: „Die Apostelgeschichte“
Kontakt: Ulrich Purmann, Tel. 36 46 95 82

Gesprächskreis „Mit Gott leben“
pausiert
Thema auf Nachfrage bei
Bettina Wehrle, Tel. 89 65 84 12

Geburtstagsclub
Mi, pausiert 16.30 bis 17.30 Uhr
im Gelben Saal
Zur Planung und Durchführung des vierteljähr-
lichen Geburtstagscafés
Marion Michel-Lipowsky, Annette Petzold
generationen@heimatgemeinde.de

Männertreff
Gemeindehaus, Gelber Saal, um 19.30 Uhr
Do pausiert Gespräch
Ansprechpartner: Bernd Schulze 815 13 13,
W. Michael Hager 771 74 06

„Offener Gesprächskreis“
Gemeinderaum in der Kirche
jeden letzten Montag im Monat, 15 Uhr
Auskunft: Waltraud Radtke, Tel.: 801 87 41

Jugendtreff
Gemeindehaus, Jugendcafé
Termine nach Absprache
Kontakt: jugend@heimatgemeinde.de

Abenteuer Kirche
Gemeindehaus:
Eine Kindergruppe ab 5 Jahren
Dienstags von 15.15 bis 16.15 Uhr
Kontakt: generationen@heimatgemeinde.de

Alte Töne für winzige Ohren
In der Kirche donnerstags 10.30
für Kinder von 0 bis 18 Monaten
Kontakt:
generationen@heimatgemeinde.de

Musik & Bühne

Kindertheatergruppe
pausiert freitags
16.30 – 18.00 Kinder ab 7
18.15 – 19.45 Jugendliche
Julia Schwebke
www.Julia-Schwebke.de
kinder@heimatgemeinde.de
oder mobil 0174 6925544

Instrumentalgruppe
Die Kinder können ihre Instrumente mitbringen.
Wir proben projektbezogen zusammen mit der
Kindertheatergruppe
Probentermine bitte erfragen:
Ulrich Hansmeier, Tel. 01632 406 107

Kirchenchor
im Gemeinderaum der Kirche
pausiert mittwochs 19.45 – 21.30 Uhr
Leitung: Katharina Daur
Tel. 771 69 32,
kirchenmusik@heimatgemeinde.de

Kinderchor
im Gemeinderaum der Kirche
donnerstags 15.30 – 16.00 Uhr (5 bis 7 Jahre)
donnerstags 16.15 – 17.00 Uhr (ab 8 Jahre)
Andrea Eckhardt, Tel. 32 76 48 60
info@singlust.de

Gospelchor „Spirit of Gospel“
im Gemeinderaum der Kirche
dienstags 19 – 21 Uhr
Leitung: Scott Clemons
Auskunft/Kontakt:
Reinhild Biesler, Tel. 817 61 56,
r-biesler@t-online.de

Posaunenchor
Großer Saal, mittwochs 20 – 22 Uhr
Leitung: Traugott Forschner, Tel. 033203/82 657

Rat & Tat

Heimat-Basar-Treff
Gemeindehaus, montags 14 - 17 Uhr pausiert
Sprecherin: Monika Massow Tel. 815 84 19
Stellv. Sprecherin: Sylvia Schüttrumpf,
Tel. 0160 293 00 37

**Kindertagesstätte des Diakonischen
Werkes Steglitz-Teltow-Zehlendorf**
für Kinder von 1 bis 6 Jahre
Leo-Baek-Strasse 6
Mo – Fr 7 – 17 Uhr
Leitung: Elke Scholz
Schularbeitszirkel ab 3. Klasse
Gemeindehaus: Souterrain
montags um 16 Uhr, außer in den Ferien
Anmeldung: Renate Jonas, Tel. 033203 70537

Fahrradwerkstatt
pausiert
jeweils 9.30 bis 12 Uhr,
hinter dem Gemeindehaus
mit Günter Wehrle, Günter Dirks-Woweries

Sport & Tanz

Tanzgruppe Beran
Großer Saal, dienstags 19 Uhr
Astrid Beran, Tel. 01577 578 57 75

Tanzgruppe Gesellschaftstanz
Großer Saal, montags 20 Uhr
Ehepaar Vees, Tel. 03329 / 61 63 70
nicht in den Ferien

Senioren-gymnastik
Mi, 9.30 - 10.30 Uhr, Großer Saal
30,- Euro für 10 Stunden
Information: Jutta Kemps Tel. 81 29 87 31

Weitere Angebote

Gitarrenunterricht
„Gitarrenunterricht für Erwachsene und Kinder
ab 6 Jahren“
Sandra Kögel Tel.: 030/23629073
sandra_koegel@web.de“

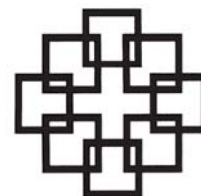
Cellounterricht
Gemeindehaus
Termin nach Vereinbarung
Cornelia Hampel, Tel. 680 89 330

Aerobic-Kurs
montags 18.15 – 19.45 Uhr, Großer Saal
Gebühr: 4 Euro / Abend
Auskunft und Anmeldung:
Kristina Ambos, Tel. 847 22 257

Tanz-Gruppen Krause
Großer Saal
Auskunft / Anmeldung: Caroline Krause,
tanz-zentrum-berlin@gmx.de
Tel. 0157 30419294

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Zur Heimat, Heimat 27, 14165 Berlin
Redaktion: Pfr. Claas Ehrhardt, Helga Galli, Christian Penzlin, Karin Purmann, Ingrid Schulze
Layout: Friedrich Lutz; Druck: mediaray-graphics, Parallelstr. 29a, 12209 Berlin. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7.3.2020
Die Redaktion behält sich vor, den Text sinngemäß zu kürzen, sowie im Rahmen der neuen deutschen Rechtschreibung zu korrigieren und dies kenntlich zu machen. Dieses Gemeindeblatt wird in einer Auflage von 2.000 Exemplaren kostenlos an die Haushalte im Gemeindebereich ehrenamtlich verteilt, oder per Post versandt. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht immer die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wiedergeben. Unser Gemeindeblatt soll *anzeigenfrei* bleiben, darum veröffentlichen wir keine privaten oder gewerblichen Anzeigen.



Ev. Kirchengemeinde Zur Heimat

Postanschrift

Heimat 27, Tel. 815 18 39
14165 Berlin Fax 845 09 598
kontakt@heimatgemeinde.de
www.heimatgemeinde.de

Gemeindebüro
Christiane Hochbaum Tel. 815 18 39
Öffnungszeiten: Di und Do 10 - 12 Uhr
Mi 16 - 18 Uhr
Mo und Fr geschlossen

Pfarrer

Claas Ehrhardt

Telefon im Pfarrhaus: 74 76 41 60 AB
pfarrer@heimatgemeinde.de

Sprechstunde: jederzeit gern nach Vereinbarung

Vikar Daniel Koppehl

Telefon 87 33 80 58 (AB)
vikar@heimatgemeinde.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzende: Cordula Westphal Tel. 815 18 39
gkr@heimatgemeinde.de

Gemeindebeirat

Vorsitzende: Karin Purmann Tel. 364 69 582
karinpurmann@heimatgemeinde.de

Wirtschaftler

Gerhard Galli Tel. 815 18 39
wirtschaftler@heimatgemeinde.de

Gemeindearbeit

Annette Petzold Tel. 88 53 84 74 (AB)
generationen@heimatgemeinde.de

Kirchenmusik

Katharina Daur Tel. 771 69 32
kirchenmusik@heimatgemeinde.de

Kindertagesstätte

Leo-Baeck-Str. 6, 14165 Berlin
Elke Scholz Tel. 815 15 72
ev.kita-zur-heimat@dwstz.de

Prädikantin

Dr. Marion Michel-Lipowsky Tel. 815 18 39
praedikantin@heimatgemeinde.de

Flüchtlingsbeauftragte

Franziska Menzel Tel. 84 11 60 60
menzel@dwstz.de

Kunstbeauftragte

Gitte Iversen Tel. 01575885 48 68
kunst@heimatgemeinde.de

Konzertbeauftragte

Reinhild Biesler konzert@heimatgemeinde.de

Öffentlichkeitsbeauftragte (Homepage)

Ilka Erkelenz
oeffentlichkeit@heimatgemeinde.de

Gemeindeförderungsverein Zur Heimat e.V.

Vorsitzende

Sylvia Schütrumpf Tel. 0160 293 00 37

Kassenwart

Christian Penzlin Tel. 811 62 36

Kontoverbindungen

Gemeindekonto für Spenden/Zahlungen:

Kirchenkreisverband Berlin Süd-West
IBAN DE44 5206 0410 0503 9663 99
„Zur Heimat“ | Zweck | Name | Adresse

Gemeindeförderungsverein Zur Heimat e.V.

IBAN: DE05 1001 0010 0099 0651 07

Freunde der Kita Zur Heimat e.V.

IBAN: DE69 5206 0410 0003 9102 88

SPENDENBESCHEINIGUNGEN WERDEN GERN ERSTELLT.

„Ostern ist das ganze Jahr“

Im Alter von vier Jahren besuchte ich häufig meine „Nenntante“ und meinen „Nennonkel“.

Sie wohnten in der oberen Etage meines Elternhauses und waren in meinen Augen schon uralt, ungefähr Mitte 50.

Vor ihrer Eingangstür hing eine Lampe, ein sechseckiger geschlossener Porzellschirm mit einer Heidelandschaft, versehen mit einem Messinggliederband, der zur Aufhängung diente.

Es war vermutlich in der Osterzeit, als mir meine Nenntante erzählte, dass in dieser Lampe der Osterhase wohne. Ich war begeistert, der Osterhase wohnt bei uns im Haus. Zwar gehörte die Lampe zur Wohnung von „Tante und Onkel“, jedoch – das war schon etwas –, der Osterhase wohnte in unserem Haus, hatten wir Kinder doch am Karsamstag im Hof die Osternester für die Süßigkeiten, die der Osterhase vielleicht bringen würde, aus Backsteinen und Heu vorbereitet.

Die Lampe hing auch noch nach Ostern vor der Eingangstür, das war für mich nicht ganz einleuchtend. Auf meine Frage, was nun mit dem Osterhasen sei, denn Ostern war ja nun vorbei, sagte meine Nenntante, dass „Ostern das ganze Jahr sei“ und ohne Ostern müssten wir alle immer ganz traurig sein. Weil es Ostern gebe, könnten wir auch an Tagen, in denen wir eigentlich traurig seien, immer ein bisschen fröhlich sein. Das verstand auch ich, denn auch ich war zuweilen traurig, wenn auf unserem Hof meine Lieblingstiere starben oder zum Verzehr getötet wurden.

Zu meiner großen Freude waren meine Geschwister damit einverstanden, dass ich die „Osterhasenlampe“ aus meinem Elternhaus erhielt.

Die Lampe hängt nun bei mir im Flur und ich kann nicht sagen, ob diese Lampe schön ist; nein, realistisch betrachtet eher kitschig. Sei es wie es ist, diese Lampe erinnert mich nicht selten daran, dass Ostern das ganze Jahr ist. Gibt es eine wichtigere Botschaft? Ich denke nein und freue mich über die Lampe und die „Predigt“, die diese Lampe verbirgt.

Elisabeth Kundenreich



Das Gemeindeblatt ist auch im Internet zu finden unter www.heimatgemeinde.de oder mit nebenstehendem QR-Code: Redaktionsschluss der Ausgabe für Mai: 7. April 2020
Beiträge oder Anmerkungen senden Sie uns bitte per E-Mail an: redaktion@heimatgemeinde.de oder geben sie im Gemeindebüro ab.

